Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 27 (1934)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Zeugen aus grosser Zeit

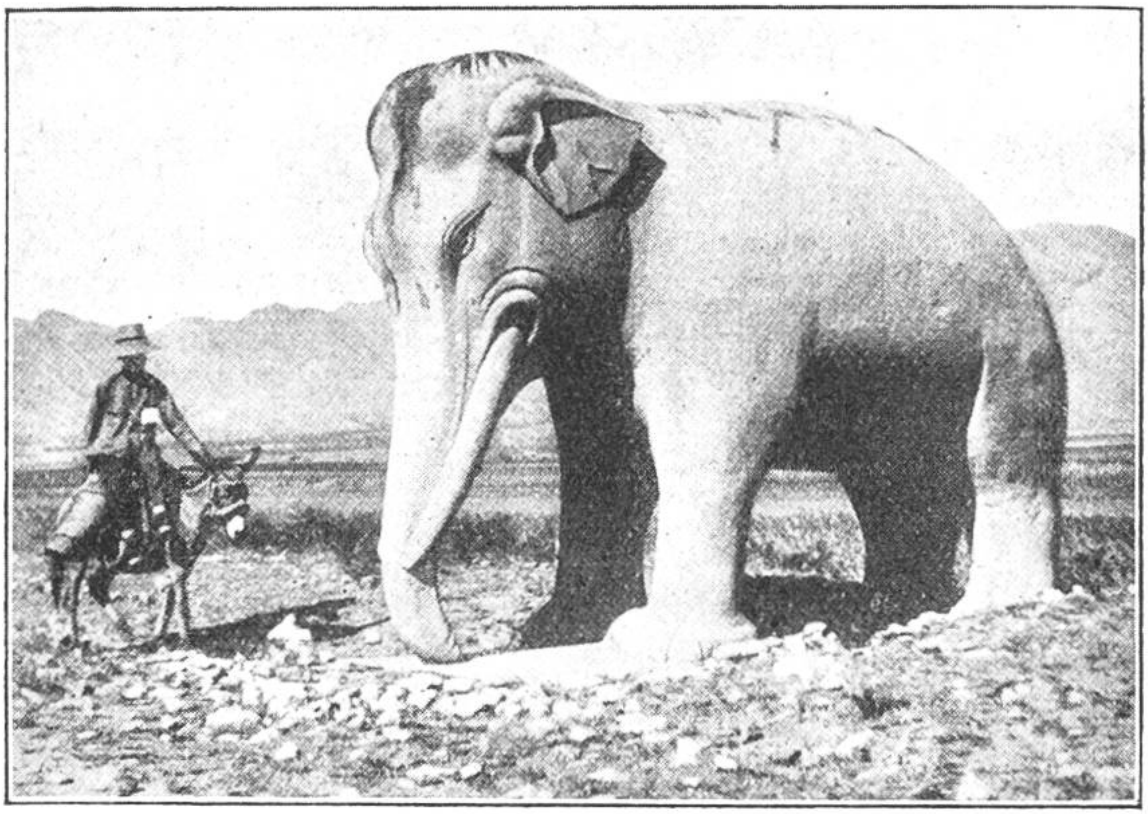
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

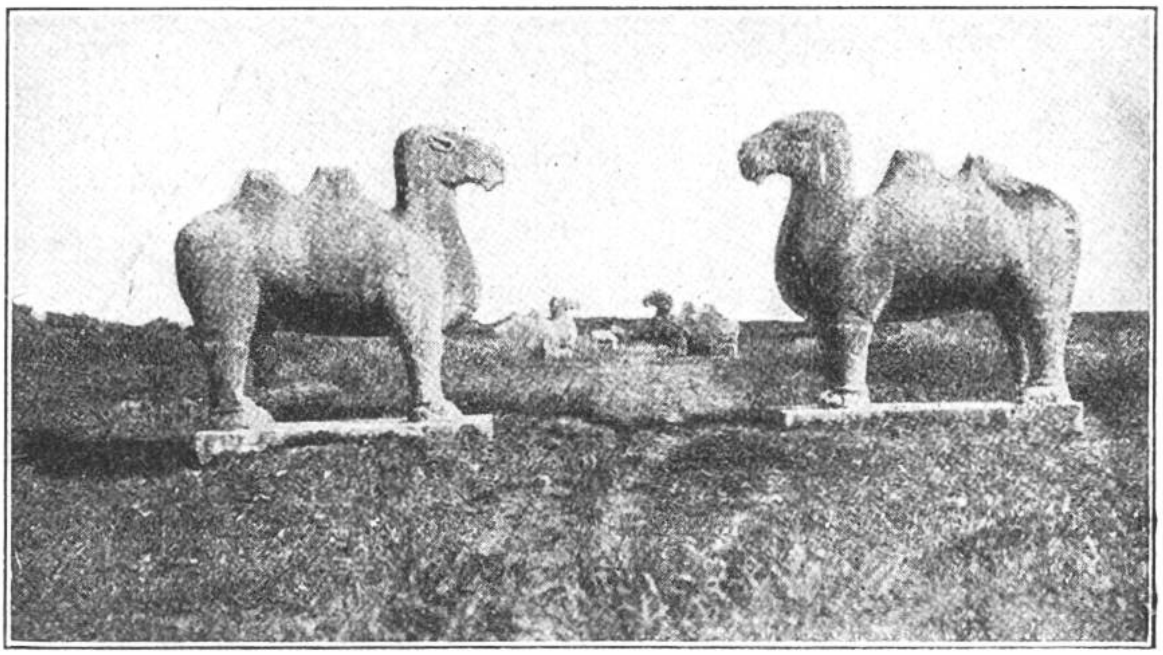
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Den Weg zu der Grabstätte der chinesischen Kaiser aus der Ming-Dynastie bezeichnen riesenhafte Steindenkmäler, Statuen von Tieren, Ministern, Kriegern, alle in Überlebensgrösse.

ZEUGEN AUS GROSSER ZEIT.

Die chinesische Kultur ist uralt, und die Geschichte des „Reiches der Mitte" blickt auf den Zeitraum von 4000 Jahren zurück. Viele Erfindungen wurden in China gemacht längst bevor auch das Abendland in technischen Dingen so weit war. Ein arabischer Kaufmann des Mittelalters, der viele Länder bereist hatte, nennt China das bestkultivierte Land der Welt. Das war zur Zeit, als der Mongolenherrscher Kublai-Khan China in ein asiatisches Weltreich einbezogen hatte, das vom Himalaja bis nach Sibirien, vom Stillen Ozean bis nach Polen reichte, aber nur 73 Jahre währte. Im Jahre 1366 stürzte der Feldherr Tschu, der Sohn eines Arbeiters, den letzten Mongolenkaiser, setzte sich selbst auf den Thron zu Peking und begründete die Ming-Dynastie. Zur Zeit der Ming-Kaiser schloss sich



Auf dem Wege zu den Gräbern der Ming-Dynastie (1368 – 1636).

China wiederum mehr vom Auslande ab, und Handelsbeziehungen, wie sie der venezianische Kaufmann Marco Polo angeknüpft hatte, wurden abgebrochen. Die Ming herrschten drei Jahrhunderte. 13 Kaiser liegen in prächtigen Mausoleen nördlich von Peking begraben. Eine kilometerlange Allee von steinernen Bildwerken, Riesentieren, Ministern, Kriegern führt zu den Tempeln, wo die Herrscher ruhn. Leider beginnt die ganze kostbare und kunstvolle Anlage zu verfallen.

Der 14. der Mingherrscher ruht nicht bei seinen Vätern. Das Reich war infolge der Misswirtschaft und schlechten Regierung, die unter den letzten Ming eingesetzt hatten, gegen den Herrscher aufgebracht. Es gab einen Aufruhr und die Empörer zogen vor Peking. Der Kaiser gab sich 1636 selbst den Tod, und sein letzter treuer General rief die Beherrscher der Mandschurei zu Hilfe gegen die Aufständischen. Die Mandschus unterwarfen das Land und ihr Herrschergeschlecht besetzte als Mandschu-Dynastie den Thron im „Reiche der Mitte". Die Fremdherrschaft der Mandschus wurde im Jahre 1912 von einer republikanischen Staatsform abgelöst.